

Rolf Schindlers Werke entstehen ohne Plan

Von Nicole Theuer

Sulzfeld - Es sind ungewöhnliche Perspektiven, die die Besucher der Vernissage im Bürgerhaus bei der Betrachtung der Werke von Rolf Schindler einnehmen. Fritz Weiß steigt immer eine Treppenstufe höher, um die großformatige Arbeit im Treppenhaus zu inspizieren. „Ich nähere mich den Bildern noch an“, erzählt er, „es gibt viel zu sehen, doch das merkt man erst mit der Zeit.“ Nackte Frauen, starke Männer und Tiere - es gibt nichts, was auf den wandfüllenden Werken nicht zu sehen ist.



Rolf Schindlers Zeichnungen sorgen für Gesprächsstoff. Foto: Franz Theuer

„Meine Bilder entstehen ohne Plan“, berichtet Schindler, „ich fange an mit Klecksen.“ Erst mit der Zeit verdichteten sich die Arbeiten. Eingeklebte Schnipsel und kleine Kugelschreiberzeichnungen paaren sich so mit Kohle- und Bleistiften oder Kreiden zu einem Gesamtwerk. „Es ist von mir durchaus gewollt, dass der Betrachter mit der Zeit immer mehr entdeckt“, plaudert der 56-jährige gebürtige Baden-Badener aus dem Nähkästchen. Eine Erfahrung, die auch Dieter Ihle im Nebenraum gerade macht. „Ich betrachte die Bilder noch etwas distanziert, aber gerade diese Distanz bringt Nähe.“ Etwas hat der Ruheständler schon nach wenigen Exponaten gemerkt: „Erst nach einiger Betrachtung kommt man in die Bilder rein.“ Ins Gespräch mit Weiß vertieft, entdeckt Ihle weitere Einzelheiten. Es erstaunt ihn, was dabei so alles auftaucht.

Premiere Schindler, der an der Kunstakademie in Karlsruhe studiert hat, stellt erstmals in den Räumen des Kulturkreises aus. „Er hat rückblickend seinen künstlerischen Ausdruck immer wieder in wechselnden Schaffensphasen gesucht - mal mehr in der Reduzierung auf das grafische Schwarz-Weiß und dann wieder in der Fülle der Farbigkeit“, sagt Arnd Kaiser in seiner Einführung. Und so sind auch in Sulzfeld zwei in Inhalt und Form gänzlich unterschiedliche Werkzyklen zu sehen. Kleine, bunte Akkumulationen und große, quadratische, überwiegend grafisch und helldunkel gefasste Karton- oder Papiertafeln bilden ein Wechselspiel.

Seherfahrungen Arnd Kaiser hofft, dass es den Besuchern beim Rundgang recht häufig gelingt, die Vorgabe von Rolf Schindler umzusetzen. Dass sie Seherfahrungen machen, die sie ihrem Selbst verdanken und nicht von einem Audio-Guide vorgegeben werden, das wünscht sich der Künstler von den Betrachtern seiner Werke.

Die Ausstellung im Sulzfelder Bürgerhaus ist zu sehen bis 28. Juni, donnerstags von 16 bis 18 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr.

12.06.2009